

„Mura, was willsch Meer?“

Das hieß es für mich, Jan Jäger (3.Lj. Maurer), diesen April. Hier mein Kurzbericht über mein Auslandspraktikum in Lissabon, Portugal.

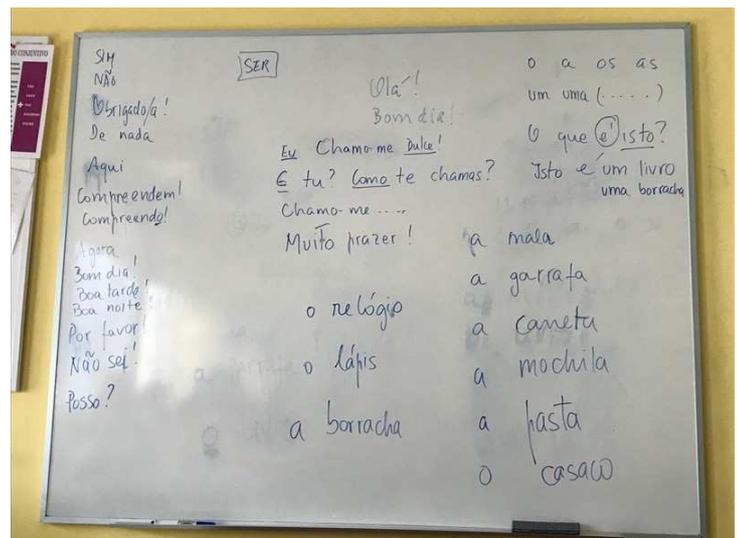
Vorbereitung:

Nicht's ahnend von meinem Abenteuer saß ich in der Berufsschule, als uns Herr Rinderer von einem Projekt namens „Erasmus“ erzählte. Man könne mit einer Gruppe von Lehrlingen aus Österreich in verschiedene Länder der EU reisen und dort für einen Monat arbeiten. Diese Idee hat mich sofort gepackt und eine Woche später hatte ich das Anmeldeformular ausgefüllt. Als ich für die Gruppe, die nach Lissabon reisen sollte ausgesucht wurde, freute ich mich sehr, denn ich wollte ja ans Meer. 😊 Und so packte ich meine sieben Sachen und am 31. März flog ich nach Lissabon.



1. Woche:

Nach der Zimmereinteilung war erst einmal „Sight-Seeing“ in der Altstadt angesagt. Am nächsten Morgen hieß es dann Schulbankdrücken, wir zehn Lehrlinge hatten einen 20 stündigen Portugiesisch-Kurs zu absolvieren. Jeder Tag in der Schule war aber aufregend, da man das Erlernete sofort in Läden oder Kaffees ausprobieren konnte. Nach der lehrreichen Woche konnte ich sogar schon ein Bier in der Landessprache bestellen. 😊



2.-4. Woche:

In der zweiten Woche ging es dann an das Arbeiten, und so fuhr ich per U-Bahn zur Arbeit. Die erste Aufgabe die mir abverlangt wurde war „Nägeln holen“, doch als ich keine fand zeigte einer der Facharbeiter bloß auf ein Haufen Brennholz und ich durfte zusammen mit den anderen 2 Stunden Nägel gerade biegen.☺ Am zweiten Tag kam ein LKW mit verschiedenem Sand und Zement auf die Baustelle, doch das Abladen war gar nicht so leicht, es hieß Handarbeit weil wir keinen Baukran zur Verfügung hatten. Die nächsten Tage half ich Gustavo, einem Hilfsarbeiter, beim Mischen von Grundputz und Beton und brachte es den Kollegen. In der dritten Woche durfte ich dann auch mal ran und habe eine Ziegelwand restauriert und verputzt. Der Verputzer zeigte mir alles sehr genau und brachte mir seine Techniken bei, denn wir mussten oft improvisieren. Neben Verputzen und Mauern wurde natürlich auch geschalt und betoniert. Das zugehörige Eisen wurde als Stabware zur Baustelle geliefert, und so mussten wir jedes Eisen von Hand biegen.

Lange Rede kurzer Sinn, mir wurde durch die Arbeit in Portugal bewusst das wir es echt schön haben mit unseren ganzen Maschinen und Hilfsmitteln. Obwohl mir das Arbeiten in Portugal auch sehr gut gefallen hat, bin ich froh wieder in Österreich zu sein.

Zum Abschluss möchte ich noch Hilti&Jehle für diese einmalige Gelegenheit danken!

Besonderen Dank an die Lehrlingsbeauftragten und an die Partie von Markus Keckeis, die auf mich verzichtet haben.



Hier noch ein paar Eindrücke:

